



**BILDBETRACHTUNG** PETER PAUL RUBENS GEISSBLATTLAUBE

Peter Paul Rubens  
Rubens und Isabella Brant  
in der Geißblattlaube

um 1609/10  
Öl auf Leinwand,  
auf Holz übertragen  
178 x 136,5 cm

Alte Pinakothek,  
München

Quelle: Bayerische  
Staatsgemäldesammlung  
Lizenz: CC BY-SA 4.0  
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Lies den Informationstext  
und bearbeite folgende  
Fragen/Aufgaben:

Das Werk gilt als  
repräsentatives Porträt.  
Begründe, welche  
Bildelemente dies  
verdeutlichen.

.....

.....

.....

.....

Beschreibe die  
Körpersprache von  
Isabella Brant.

.....

.....

.....

Peter Paul Rubens zeigt sich hier zusammen mit seiner ersten Ehefrau, der damals 18-jährigen Isabella Brant. Das Bild war wohl als Geschenk für die künftigen Schwiegereltern geplant. Der Blickkontakt zum Betrachter lässt die beiden Figuren sehr selbstbewusst wirken. Das Besondere an diesem Gemälde ist die sehr private und innige Stimmung, die durch die Berührung der Hände sowie das Nah-beieinander-Sitzen zum Ausdruck kommt. Die Braut sitzt dabei etwas tiefer als der Mann, was durch die ineinandergelegten Hände etwas ausgeglichen wird. Es entspricht jedoch der gesellschaftlichen Einstellung dieser Zeit: Der Mann trägt Verantwortung und beschützt und bestimmt innerhalb der Ehe und Familie. Die Oberkörper sind leicht zueinander gedreht und vermitteln dadurch nochmals die Zusammengehörigkeit. Kleidung und Attribute weisen Rubens hier als bedeutende Persönlichkeit aus (in dieser Zeit dürfen nur Adelige eine blanke Waffe sichtbar tragen), die Braut trägt kostbare, für die damalige Zeit sehr modische Kleidung und hochwertigen Schmuck. Zeichen der verheirateten Frau ist die sog. „Holländische Haube“ aus feiner Spitze, die sie unter dem Hut trägt. Der deutliche Ausdruck von Zuneigung und Glück, der durch die Körpersprache vermittelt wird, wird gesteigert durch die Wahl des Hintergrunds: Die Geißblattpflanze ist ein Symbol für Liebe und Treue. Eine weitere Verstärkung der Bildwirkung gelingt hier durch die Bildkomposition. Die beiden Figuren sind durch eine eiförmige Linie zusammengefügt, eine Kreisform kann auf die Position der Oberkörper bis zu den aufeinandergelegten Händen beschrieben werden. Das Werk gilt als Beispiel repräsentativer Porträtkunst und ist umso mehr einzigartig, als es ein Selbstporträt eines Künstlers darstellt, der sich seines hohen gesellschaftlichen Standes durchaus bewusst ist.

**Lege ein Transparentpapier auf die Abbildung und zeichne die Kreisform um die Oberkörper der beiden Personen sowie die im Text beschriebene Eiform ein.**

**Suche Paarbildnisse aus heutiger Zeit und vergleiche den Bildaufbau und die damit erzielte Wirkung.**

## **PETER PAUL RUBENS (1577 – 1640)**

### **LEBEN UND WERK**

Der flämische Maler gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des Barock. Nach seiner Lehre und Aufnahme in die Malergilde in Antwerpen lernt er in Italien die Werke von Tizian, Veronese und anderen Renaissance-Künstlern kennen und wird zunächst Hofmaler der Herzogs von Mantua. Nach dem Tod seiner Mutter kehrt er nach Antwerpen zurück und wird Hofmaler des Erzherzogs und Statthalters der spanischen Niederlande. Er hat lukrative Aufträge und gründet ein prachtvolles Haus mit eigener Werkstatt und einer steigenden Anzahl von Schülern. Er ist gleichzeitig als Diplomat tätig, u. a. verhandelt er in London um einen Frieden zwischen England und Spanien. Nach dem Tod der ersten Ehefrau heiratet er die junge Helene Fourment. Die Ausführung von größeren Arbeiten überlässt er zunehmend den Schülern und Gehilfen, wobei jeweils in den Verträgen mit den Auftraggebern festgelegt ist, welche Teile er von anderen malen lässt.

Die lebhafteste, dramatische Formensprache seiner Bilder kommt den Anliegen der Gegenreformation sehr entgegen, er widmet sich auch mythologischen Themen, bei denen er jeweils den Moment der größten Spannung und Dramatik wählt, und großformatigen Jagdszenen.



**Vorschläge für weiterführende Aufgaben:****Kunstgeschichte**

Malerei im Barock

Erstelle eine Übersicht weiterer Werke von Peter Paul Rubens.

**Bildvergleich**Motiv Porträt/  
Ehebildnis

Suche dazu Abbildungen der genannten Werke.

Vergleiche das Bildmotiv mit „Bildnis der Eltern“ von Otto Dix, 1824, in Bezug auf die Wiedergabe der Realität, Körpersprache und Bildaufbau.

**Gestaltungsmittel**

Komposition

Vergleiche das Werk mit „Die Arnolfini-Hochzeit“ von Jan van Eyck, 1434.

Lies dazu die folgende Beschreibung und erstelle eine Tabelle, in der du die Körpersprache und den Aufbau beider Paarbildnisse vergleichst.

(Beschreibung zu Jan van Eyck, Arnolfini-Hochzeit, 1434)

„Brügge, die Stadt, in der dieses Bild entstand, ist zur damaligen Zeit eine führende Handelsstadt im nördlichen Europa und entsprechend reich. Reich sind hier vor allem die Kaufleute, die mit Holz und Pelzen, Seide, Teppichen, Gewürzen und Früchten aus dem Nahen und Fernen Osten oder dem Mittelmeerraum handeln. Reich macht auch der Verleih von Geld, die Italiener besitzen damals das Bankmonopol für ganz Europa. Die Arnolfini sind solch eine Kaufmanns- und Bankiersfamilie, sie stammen aus dem italienischen Lucca und unterhalten in Brügge eine Zweigstelle ihres Unternehmens. Sie handeln nicht nur mit Waren, sondern auch mit Geld. In Brügge treffen die Kaufleute der Stadt sich dazu täglich beim Haus eines Herren van der Burse, daraus entsteht später das Wort Börse. In einem Palast zu wohnen, ist in Burgund zu dieser Zeit nicht üblich für reiche Bürger. So ist der dargestellte Wohnschlafraum des Herrn Arnolfini im Stil der Zeit eher schlicht. Der Zeit entspricht auch, dass man sich in dem Zimmer mit Bett aufhält, es dient tagsüber als Sitzgelegenheit, nachts wird der Vorhang heruntergelassen. Ein wichtiges Detail ist der kreisförmige Spiegel im Hintergrund. Er ist das Ergebnis neuer Handwerkskunst. Augsburger Glasbläser haben die heiße Metall-Mixtur in eine Glaskugel gefüllt und erhalten so diesen konvex gewölbten Spiegel. Weil man damit mehr vom Raum sehen kann, nennt man ihn auch „Hexe“. Die dargestellte Zeremonie ist eine Eheschließung. Es ist üblich, sie im privaten Rahmen zu vollziehen, man braucht dazu auch keine Zeugen. Wenn sie jedoch anwesend sind - und wir sehen das im Spiegel -, zeigt dies, dass ein Ehevertrag ausgehandelt ist, wie das bei vermögenden Partnern üblich ist. Interessant ist, dass es sich hier um eine „Ehe zur linken Hand“ handelt: Der Mann reicht der Braut seine linke Hand, d. h. sie ist unter seinem Stand, bringt kein Vermögen mit in die Ehe. Der Ehevertrag sieht dann vor, dass die Frau nach dem Tod des Ehemannes auf Erbrechte verzichten muss. Die Braut trägt kostbare Kleider, aber kein Weiß - das war damals noch nicht Mode. Der vorgewölbte Leib aber entspricht dem Schönheitsideal der Zeit. Interessant sind auch andere Einzelheiten im Raum, die als Symbole für die persönlichen Werte der Arnolfini stehen: Der von einem Kunstschmied gearbeitete Leuchter aus Metall zum Beispiel, an dem nur eine Kerze brennt, hat eine symbolische Funktion: Die Flamme bedeutet den anwesenden Christus, der Zeuge ist beim Ablegen des Eheversprechens. Die Holzfigur am Ehebett stellt die Heilige Margarete dar, die Schutzpatronin werdender Mütter. Das Hündchen gilt als Sinnbild von Wohlstand und symbolisiert auch eheliche Treue. Der Glanz des Spiegels steht für die Reinheit der Braut, die Holzschuhe schließlich sprechen dafür, dass der Mann das Haus verlässt, um für den Wohlstand des gemeinsamen Lebens zu sorgen.“